

Wie ein Sherpa zum Klinikleiter wurde

Der Sherpa Dr. Mingma Chhiring (32) ist Arzt geworden. Sein Studium in Kanada hat die Hillary-Stiftung finanziert. Seit Januar leitet der junge Mediziner das Krankenhaus Paphlu in Nepal. Eine Erfolgsgeschichte, die Ingrid Versen bei der Versammlung der Hillary-Stiftung Deutschland in Bad Wiessee erzählte.

VON CHRISTINA JACHT-MAIER

Bad Wiessee – Seit einem Vierteljahrhundert schon unterstützt Ingrid Versen die von Mount-Everest-Erstbesteiger Sir Edmund Hillary gegründete Stiftung (wir berichteten). Zur Hauptversammlung der Hillary-Stiftung Deutschland berichtete Versen, dass auch 2014 wieder 25 500 Euro an Spenden für den Unterhalt des Krankenhauses in Paphlu nach Nepal überwiesen werden konnten. Seit Januar 2014

wird es von dem 32-jährigen Sherpa Dr. Mingma Chhiring geleitet, der zuvor auf Kosten der Stiftung in Kanada Medizin studieren durfte.

Zur Freude aller Stiftungsmitglieder heiratete er im Dezember vergangenen Jahres seine Assistenz-Ärztin Dr. Soosita Pun. Das junge Ehepaar ist nun für das größte Distrikt-Hospital der Kumbu-Region verantwortlich. Dies unter der Obhut von Dr. Mingmar Gyalzen, der 22 Jahre lang das Hospital leitete – ein Onkel des jungen Arztes. Gyalzen wurde für seine vorbildliche und ausdauernde Aufbauarbeit in Paphlu von der Nepali-Times 2010 zur „Person des Jahres“ gewählt.

Insgesamt wurden 2014 in der Klinik 17 155 Patienten behandelt oder operiert, versorgt durch 35 bestens ausgebildete Krankenhelfer. Allein 1400 Schwangere vertrauten sich vergangenes Jahr der neu aufgebauten Mutter-Kind-Station des Paphlu-Krankenhauses an. Dank der kontinuierlichen Unterstützung aus Deutschland hat das Kran-



Das Führungsteam und Gründungsmitglieder der Hillary-Stiftung (hinten, v.r.): Manfred Häupl, Anton Kathan, Herbert Fischhaber, Hartwig Bayerschmidt, Helmut Ertle und Hans Edler-Golla, (vorne, v.l.) Ursel Schlagintweit, Marianne Bromme, Ingrid Versen, Martina Kirchleitner, Rosi Höß und Sepp Öckler.

FOTO: ANDREAS LEDER

kenhaus einen sehr hohen medizinischen Standard, verglichen mit anderen ländlichen Krankenhäusern in Nepal. Dazu gehört auch die neue Zahnklinik mit eigenem Labor.

Erfolgreich verlief das Jahr 2014 auch für das Aufforstungs-Projekt „Ein Tag – ein Baum“, eine Idee von Manfred Häupl, Chef des Trekkingtour-Anbieters Hauser

Exkursionen. Für jeden Tag, den ein Hauser-Kunde im Khumbu-Gebiet verbringt, wird ein Bäumchen gepflanzt. 2014 kamen zum inzwischen eingezäunten Wäldchen 660 Setzlinge hinzu.

„Was hier in der Stiftung Deutschland über 25 Jahre ehrenamtlich geleistet wurde, verdient großen Respekt und Anerkennung“, betonte Ex-Bürgermeister Herbert Fisch-

haber bei der Hauptversammlung im Gasthof Zur Post. Unvergesslich sei der Auftakt-Besuch von Edmund Hillary in Bayern 1991 gewesen, wobei er seinen ersten Vortrag in Bad Wiessee hielt, was für Furore sorgte.

Bei der turnusmäßigen Neuwahl gab es keine Überraschungen. Auch für die nächsten drei Jahre steht Ingrid Versen an der Spitze der

insgesamt 56 Mitglieder zählenden Hillary-Stiftung Deutschland. Das gleiche Votum bekamen sowohl Vize-Vorsitzender Manfred Häupl, Martina Kirchleitner als Schriftführerin als auch Hartwig Bayerschmidt als Kassier.

Als Ersatzvorstandsmitglieder bleiben die Gründungsmitglieder Hans Edler-Golla und Anton Kathan im Amt. Kassenprüferinnen sind Rosi Höß und Marianne Bromme, Beisitzer Herbert Fischhaber, Josef Öckler, Helmut Ertle, Wilfried Schröder aus Karlsruhe sowie Christian und Bettina Siempelkamp aus Düsseldorf.

„Obwohl sechs der sieben Gründungsmitglieder Gemeinderatsmitglieder in Bad Wiessee waren, hat Politik in unserer Stiftung zu keiner Zeit eine Rolle gespielt“, versicherte Gründerin Versen. Gemeinsam mit Stellvertreter Häupl überreichte sie an die Mitstreiter der ersten Stunde handgefertigte Decken aus Yak-Haar, die eigens aus Nepal zur Jubiläumsversammlung nach Deutschland eingeflogen wurden.